

NOTIZEN

Umgehung ist freigegeben

Eisenberg. (tlz) Am Freitag ist die Ortsumgehung Eisenberg im Zuge der B 47 für den Verkehr freigegeben worden. Drei Jahre dauerte es von der Planung bis gestern. „Eisenberg wird nun vom Durchgangsverkehr und damit von Lärm und Abgasen entlastet. Damit schaffen wir zugleich Freiraum für das innerörtliche Leben und erhöhen die Wohn- und Lebensqualität deutlich“, so Achim Großmann, Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium. Der Bau der 3,3 Kilometer langen Umfahrung kostete 13 Millionen Euro.

Seniorin bietet Englischkurs

Stadtroda. (tlz) Eine sprachbegeisterte Rentnerin möchte zur Programmgestaltung im Mehrgenerationenhaus beim Bildungswerk BLITZ e.V. in Stadtroda beitragen, in dem sie einen Englischkurs für Anfänger anbieten würde. Die ehemalige Lehrerin sucht SeniorInnen und andere Interessierte, die keine oder wenig Englischkenntnisse besitzen und Lust auf das Erlernen einer neuen Sprache haben. Wer also Interesse an solch einem Kurs hat, kann sich montags zwischen 10 und 12 Uhr persönlich bei Herrn Schicht, am Zeitgrund 6 in Stadtroda melden oder auch per Telefon unter 036428/5170.

Dorfplatz wird bald eingeweiht

Hainbücht. (tlz) Mit einem kleinen Straßenfest wird am Freitag, 7. November, der Dorfplatz in Hainbücht offiziell eingeweiht. Der Platz war im Rahmen der Dorferneuerung neu gestaltet worden.



Sind vom praktischen Nutzen der Mediatoren-Ausbildung überzeugt: (von links) Kursleiter Kurt Thünemann, Wendepunkt-Geschäftsführer Michael Frankenstein und der Wolfersdorfer Einrichtungsleiter Helmut Kreuter. Foto: tlz/Bruno Skirl

Präventiv gegen Gewalt

Erstmals spezielle Ausbildung für Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendhilfe

■ Von Bruno Skirl

Trockenborn-Wolfersdorf. (tlz) Im Sozialpädagogischen Jugendhilfezentrum Wendepunkt Wolfersdorf werden im November mehr als 20 Teilnehmer/innen die zertifizierte Ausbildung „Mediator/in Jugendhilfe“ abschließen. Die ersten drei der vier Lehrgangsböcke hatten sie im März, Juni und September absolviert. Diese speziell auf die Bedürfnisse von Mitarbeiter/innen in der Kinder- und Jugendhilfe zugeschnittene Mediatorenausbildung wird erstmals von der win2win-gGmbH Oldenburg angeboten. Michael Frankenstein, Geschäftsführer des Wendepunkt e.V., sagt ohne Umschweife, warum diese Offerte in Wolfersdorf angenommen worden ist: „Die Gewalt

unter den Jugendlichen und gegen Erzieher nimmt zu.“ Auch im Jugendzentrum Wendepunkt habe es „sehr unliebsame Vorfälle“ gegeben, es gehe auch darum, die Mitarbeiter/innen zu schützen. Nachdem sich die Wolfersdorfer seit 2007 am Thüringer Projekt für Krisenintervention beteiligten, sei die Mediatorenausbildung nun der nächste Schritt. An dieser Ausbildung nehmen nicht nur die pädagogischen, sondern auch technische Mitarbeiter/innen teil.

■ Opferschutz rückt in den Vordergrund

Kursleiter Kurt Thünemann, Geschäftsführer der win2win-gGmbH, weist besonders auf einen Aspekt hin. „Mit der Mediation steht uns

eine Methode zur Verfügung, die den Opferschutz stärker als bisher in den Vordergrund rückt.“ Entscheidend sei in der Mediation, wie eine Situation von den Beteiligten tatsächlich erlebt wurde. Thünemann: „Die Konfliktbeteiligten behalten die Verantwortung für ihren Konflikt in ihren Händen. Der Mediator unterstützt sie dabei, den Konflikt zu klären, individuelle Wiedergutmachung auszuhandeln und pädagogisch wirksame Vereinbarungen über das zukünftige Zusammenleben zu treffen.“ In der Ausbildung gehe es vor allem um Antwort auf die Frage, wo das Verfahren der Mediation im Alltag tatsächlich hilft. Deshalb enthalte das Kursprogramm viele Trainings- und Übungseinheiten. „Wir wollen die Erzieher vom Kennen zum Können beglei-

ten“, sagt Thünemann, der beim Wendepunkt e.V. auch als Praxisberater tätig ist. Helmut Kreuter, Leiter des Sozialpädagogischen Jugendhilfezentrums Wendepunkt, vertritt die Auffassung, dass es um die eigene innere Haltung geht und um die Grundhaltung in der Einrichtung. „Es muss klar sein, dass wir aggressives Verhalten nicht akzeptieren“, sagt Kreuter, „aber ebenso klar muss sein, dass wir den Jugendlichen helfen mit ihren Aggressionen umzugehen und dass wir über Schlichtung zu einem guten Ergebnis kommen.“ Das werde in der Praxis gewiss ein steter Lernprozess sein. Vom guten Resultat im eigenen Haus ist Kreuter aber überzeugt angesichts „sehr engagierter Mitarbeiter/innen und der hohen Akzeptanz der Mediatorenausbildung“.

Klageschrift liegt bereits in Frankfurt/M.

Für Kahla geht es um drei Millionen

Kahla. (tlz/piek) Bereits am 23. Oktober ging die 30-seitige Klageschrift auf dem Postweg von der Stadt Kahla aus zum Hauptsitz der Commerzbank nach Frankfurt am Main. „Wir mussten Fristen einhalten. Da ging es um eine Drei-Jahres-Frist. Deshalb haben wir das Schriftstück bereits an diesem Tag abgeschickt“, sagte Kahlas Bürgermeister Bernd Leube gestern der TLZ. Die Mitglieder des Stadtrates und die Fraktionen im Stadtrat wurden im Vorfeld über den Inhalt des Papiers informiert. Am Donnerstagabend wurde in der anstehenden Oktober-Sitzung des Kahlaer Stadtrates im Rathaus der eingereichten Klageschrift zugestimmt. „Der Stadtrat steht dahinter“, sagte Leube im Ergebnis der eindeutigen Abstimmung. Dass geklagt wird, war bereits in der September-Sitzung beschlossen worden. Rückblende: Nach Derivat-Geschäften mit der Commerzbank Jena hatte die Stadt Kahla Verluste in Höhe von drei Millionen Euro gemacht (TLZ berichtete). Die Stadt Kahla will mit der Klage, die Verlus-

te so gering wie möglich halten. „Über die Inhalte der Klageschrift darf ich zum jetzigen Zeitpunkt nichts sagen“, sagte das Stadtoberhaupt. Das gilt auch für die anstehende Verhandlungstaktik und das erhoffte Ergebnis. Schon am kommenden Montag oder Dienstag könnte es laut Leube zu einem Gespräch der beiden Anwälte kommen. Eine außergerichtliche Einigung sei nicht auszuschließen. „Wir saßen zwar bisher schon mit der Bank an einem Tisch. Konstruktiv sind die Gespräche aber nicht verlaufen.“ Hoffnungen schöpft Leube aus anderen, ähnlich gelagerten Rechtsstreiten. „Da wurde nachgewiesen, dass die Institution von einer Bank falsch beraten wurde.“ Neuigkeiten gibt es im anhängigen Rechtsstreit zwischen der gekündigten Kämmerin Birgit Cyra und der Stadt Kahla. Am Freitag, 21. November, wird am Arbeitsgericht in Jena der Rechtsstreit fortgesetzt. Der zuletzt bekannt gegebene Kammertermin am 24. Oktober war falsch übermittelt worden.

Befragungen im Nahverkehr

Jena. (tlz) Die Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH führt eine umfangreiche Verkehrserhebung im Raum Mittelthüringen durch, die heute starten soll. Die Erhebung wird voraussichtlich bis Mitte Dezember dauern. Das Erhebungspersonal, erkennbar an ausweisenden Erheberplaketten, wird eine kurze Befragung zum Fahrweg und den genutzten Fahrausweisen an den Fahrgästen auf allen Linien des Verbundtarifs Mittelthüringen sowie bei den Verkehrsunternehmen des Saale-Holzland-Kreis und Gera durchführen.

Tanzturnier und Herbstball

Stadtroda. (tlz) Zum des 8. Tanzturnier des TC Kristall Jena e.V. sind Interessenten heute ab 14.30 Uhr im Saal des Schützenhauses zur Louisenlust willkommen. Es wird ein buntes Farbenspiel der Tänzerinnen und Tänzer aus dem gesamten Bundesgebiet geben, ob bei Chacha, Jive, Walzer oder Tango. Am Abend, 19 Uhr gibt es den 8. Herbstball, zu dem alle tanzfreudigen Gäste selbst Ihr Können unter Beweis stellen können. Karten hierzu gibt es im Schützenhaus oder in der Bürgerinformation Stadtroda.

Anzeige K 01K 10 01A - Anzeigensonveröffentlichung

AUSSTELLUNG OTTO MUELLER IM KUNSTHAUS APOLDA

Mueller lockt Massen

Ausstellung läuft bis zum 28. Dezember im Kunsthaus

Die Ausstellung mit zahlreichen Arbeiten von Otto Mueller – er gilt als einer der bedeutendsten deutschen Expressionisten – erfährt einen hohen Zuspruch. Tausende von Besuchern haben sich bereits die Ausstellung „Von der Leichtigkeit des Seins“ im Apoldaer Kunsthaus angesehen. Noch bis zum 28. Dezember wird die Schau im Kunsthaus Apolda Avantgarde präsentiert wird. Kunstfreunde aus ganz Deutschland strömen derzeit in die Bahnhofstraße, denn erstmals in den neuen Bundesländern werden rund 180 Werke des Künstlers aus zwei Privatsammlungen präsentiert. Zu sehen sind dabei Gemälde, Aquarelle, Farbkreide-Zeichnungen, Druckgraphik und Briefe aus der Sammlung Karsch, Berlin, sowie aus einer Privatsammlung. Die Schau spannt einen Bogen von Werken aus der Zeit, als Otto Mueller Mitglied der Künstlervereinigung Brücke war (1910-1913) bis in die 20er Jahre. Aufschlussreich für seine Arbeitsweise ist der Vergleich von Lithographien, die in verschiedenen Varianten vorliegen. Muellers großes Thema ist der harmonische Einklang von



AUSGESTELLT: Die Bilder Otto Muellers im Apoldaer Kunsthaus.

Mensch und Natur. In gedämpften erdigen Farben bannt er seine Mädchenakte in freier, stiller, stark vereinfacht dargestellter Landschaft auf Papier. In seinem Spätwerk schildert Mueller in großformatigen Farblithographien das Leben der Zigeuner in Motiven, die er während seiner Ungarn- und Rumänienreisen in Begegnungen mit Zigeunern festgehalten hatte. Mit größtmöglicher Einfachheit, so Mueller einmal, wolle er Empfindungen von Landschaften und Men-

schen ausdrücken. Die Bildwelt des bekannten Expressionisten, die Kunst der Stille, wie die zeitgenössische Kritik seine höchst individuelle und fast lyrisch anmutende Kunst nennt, ist thematisch begrenzt, formal aber reizvoll und eigenwillig. Er bevorzugt, anders als seine Brücke-Kollegen, nicht den Holzschnitt, sondern die lithographische Technik. Mueller ist bereits 36 Jahre alt und der älteste unter den Pionieren um Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel, Max Pechstein und Karl Schmidt-Rottluff, als er Ende 1910 der Künstlergruppe Brücke beitrifft. Heute zählt Otto Mueller zu den Klassikern der Moderne, ein Klassiker, der mit seinen Gemälden, Aquarellen und Druckgraphiken den deutschen Expressionismus um einen wesentlichen, wenngleich leisen, unaufdringlichen Ton bereichert. Interessierte können sich die von Stadt Apolda, dem Weimarer Land und dem Kunstverein organisierte Schau dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr ansehen. Noch bis zum 28. Dezember kann man sich intensiv „Von der Leichtigkeit des Seins“ im Kunsthaus an der Bahnhofstraße überzeugen.

VON DER LEICHTIGKEIT DES SEINS

OTTO MUELLER 1874-1930

Gemälde • Aquarelle
Farbkreide-Zeichnungen
Druckgraphik • Briefe

KUNSTHAUS APOLDA
AVANTGARDE

21. September bis
28. Dezember 2008

Mit freundlicher Unterstützung:

Thüringer Kultusministerium

Sparkasse Mittelthüringen

Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen

EVS

EVA Energieversorgung Apolda GmbH

TA OTZ TLZ